

Inhalt

Einleitung	9
Historische Grundlagen	45
Die Urbanisierung des Berliner Ostens	46
Von der Entstehung der Bezirke bis zur Zerstörung im Zweiten Weltkrieg	60
Nachkriegszeit und Wiederaufbau	66
Nach dem Mauerbau	73

I. Wohnen

Wohnen als konstitutives Feld von Öffentlichkeit und Privatheit	85
Die Wohnung als privater Raum	87
Die Wohnung als Rückzugsraum	89
Die Wohnungsfrage in der Öffentlichkeit	90
Der öffentliche Wohnungsbau	91
Öffentliche Eingriffe in den Wohnbereich	93
Halböffentliche Räume	95
Vom langen »Reifeprozess« der Mietskaserne: Die Sorauer Straße	98
Private Interessen: Zur baulichen Erschließung der Sorauer Straße	98
Begrenzte Privatheit: Die Untersuchung der Berliner Arbeiter-Sanitätskommission	101
Das Private wird öffentlich: Die Wohnungs-Enquete der Ortskrankenkasse	105
Öffentliche Privatheit: Die Fotoserie von Horst Luedeking	109
Öffentlichkeit zum Schutze der Privatheit: Die Zeitschrift »Südost-Express«	114

Öffentlichkeit und Privatheit im Stadtwechsel:	
Die Straße der Pariser Kommune	119
Im »Chicago von Berlin«: Die alte Fruchtstraße im Stralauer Viertel	119
Im Osten nichts Neues: Die Wohnungskommission der SAG . . .	123
Momentaufnahmen: Die Nachkriegszeit in der Fruchtstraße . . .	128
Offizielle Öffentlichkeit: Das Verlagsgebäude des »Neuen Deutschland«	136
Abriss, Neubau und privates Glück: »Die Legende von Paul und Paula«.	141
Kreuzberger Gegenöffentlichkeiten	146
Kunst und Öffentlichkeit am Chamissoplatz	146
Geschichte und Öffentlichkeit: Die Geschichtswerkstatt und das Kreuzbergmuseum	154
Die Neuerfindung von Kreuzberg: Zur historischen Semantik von Urbanität.	162
Aneignungen des Kiezes in Friedrichshain	169
Die »Kommune I Ost«	169
Schwarzwohner	173
Die Entdeckung des Kiezes	176
Zwischenfazit I	184

II. Kirchen

Kirche als konstitutives Feld von Öffentlichkeit und Privatheit	189
Kirche und Staat	191
Kirche als Teil der Zivilgesellschaft in der Bundesrepublik	194
Kirche als Ersatzöffentlichkeit in der DDR	196
Religion als Privatsache	199

Kirche und Kiezöffentlichkeit in Kreuzberg	201
Pfarrer Klaus Duntze und die »Kirche als konstruktiver Störenfried«.	202
»Strategien für Kreuzberg«.	209
St. Thomas im Häuserkampf	215
Kirche als Ersatzöffentlichkeit in Friedrichshain	222
Pfarrer Rainer Eppelmann und die Bluesmessen	224
Die Bluesmessen als Ersatzöffentlichkeit	230
Die Samariterkirche als Friedenskirche	236
Zwischenfazit II.	241

III. Vergnügen

Vergnügen als konstitutives Feld von Öffentlichkeit und Privatheit	247
Öffentliches Vergnügen	250
Privates Vergnügen	252
Politisches Vergnügen	254
Kiezvergnügen: Die Kneipen der Fruchtstraße	260
Die Kneipen-Enqueten der SAG-Vergnügungskommission	261
Die soziale Topographie der Kneipen des Stralauer Viertels	266
Die Funktionen der Kneipen	270
Die Diversifizierung der Kreuzberger Kneipenkultur	275
Der »Leierkasten« und die Kreuzberger Bohème	276
»Kreuzberger Nächte sind lang«: Das Lied zum Mythos Kreuzberg	280
»In einem breiten Spectrum«: Das linke Kneipenkollektiv im MehringHof.	284

Festkultur zwischen Ost und West	291
Traditionelle Festkultur: Der Stralauer Fischzug	292
Sozialistische Festkultur: Das ND-Pressesfest	296
Alternative Festkultur: Das Chamissoplatzfest	304
Zwischenfazit III	313
Ausblick: Friedrichshain und Kreuzberg in der Transformation seit 1989/90	315
Radikale Aufholprozesse: Die Besetzung und Räumung der Mainzer Straße	317
Bevölkerungsentwicklung und Strukturwandel	326
Bezirksfusion und Gentrifizierung	330
Der Streit um die Privatisierung des Spreuefers	334
Zusammenfassung	343

Anhang

Ungedruckte Quellen	353
Gedruckte Quellen	354
Zeitungen und Zeitschriften	357
Online-Ressourcen	357
Filme und Fernsehsendungen.	358
Zeitzeugengespräche	359
Forschungsliteratur	359
Abbildungsverzeichnis	387
Abkürzungsverzeichnis	388
Straßenregister	390
Dank	392